

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 20

Rubrik: Kartei des Lehrers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

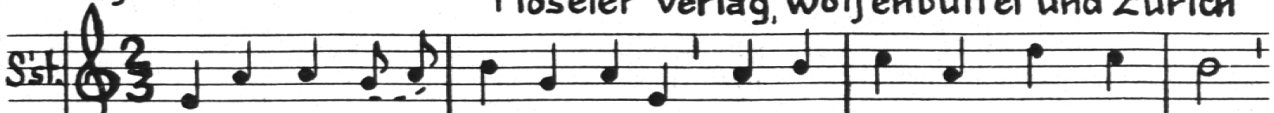
Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

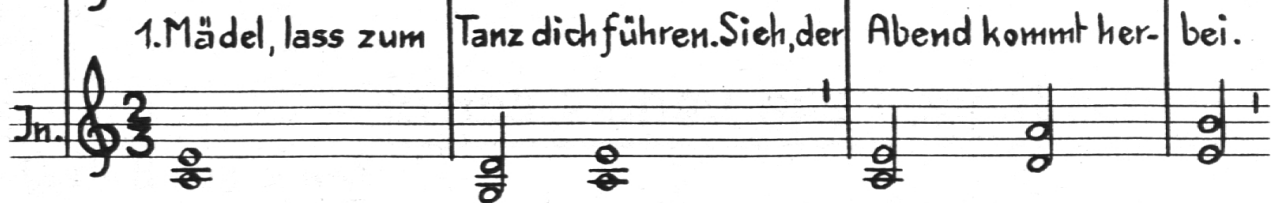
Mädel, lass zum Tanz dich führen

$\text{♩} = 84$
(gemütliche Halbe)

Worte, Weise u. Vokalsatz: Siegfried Rath
aus: Gottfried Wolters „Das singende Jahr“
Möseler Verlag, Wolfenbüttel und Zürich

Sist. 

1. Mädel, lass zum Tanz dich führen. Sieh, der Abend kommt herbei.

Ins. 

(Xylophone, Metallophone, Klavier usw.)

1. Stimme 

Wenn die Spiel - - leut mu - si -

2.+3. St. 

(Spieleut mu-si - zie - ren

Instr. 

(Violine, Flöte, Klavier usw.)
(Blockflöte ist 1 Oktave tiefer zu spielen)

(Violoncello, Klavier; Alt-Xylophon usw.)



zie - ren wird das wird das Herz das Herz von Sor - gen frei.



wird das wird das Herz das Herz von Sor - gen frei.



wird das wird das Herz das Herz von Sor - gen frei.



wird das wird das Herz das Herz von Sor - gen frei.



wird das wird das Herz das Herz von Sor - gen frei.



wird das wird das Herz das Herz von Sor - gen frei.

2. Mädel, reich mir deine Hände, frisch der erste Tanz beginnt.
Rundherum und ohne Ende, so wir noch beisammen sind.
3. Und schon kommt die letzte Runde, und es heißt nach Hause gehn.
Horch! Es kräht der Hahn die Stunde; Tanz ist aus: Auf Wiedersehn.

Anmerkungen:

- a) Im Original steht das Lied in g.
- b) Die erste Hälfte des Liedes soll einstimmig gesungen werden, der zweite Teil kann ein- oder dreistimmig ausgeführt werden.
- c) Wird der zweite Teil einstimmig weitergeführt, können die zweite und dritte Stimme von Instrumenten übernommen werden (z. B. Klavier, Violinen, Flöten usw.)

In mei leggen alle vogels een ei

Kanon aus Holland

1. 2. 3.

In mei, in mei, leggen al-le, leggen al-le, in
 mei, in mei leggen al-le, leggen al-le, leggen
 al-le, in mei, in mei leggen al-le vo-gels, in
 mei leggen al-le vo-gels: een ei!

Anmerkungen:

- a) Dieser lustige Kanon eignet sich besonders für die oberen Klassen der Volksschule. Als Vorübung müssen der Durdreiklang Do-Mi-So, der Quartsprung So-Do und der Oktavsprung So-So bewußt gemacht werden.
- b) Um den Schwierigkeiten in den Takten 3, 4, 5 und 6 auszuweichen, sollten einige Übungen im Raume La-Mi gemacht werden. Evtl. einführen des Molldreiklanges La-Do-Mi).
- c) Der Kanon verlangt ein frisches Tempo. (♩ = ca. 60).
- d) Der Kanon hat einen auslaufenden Schluß, d. h. jede Stimme singt den Kanon fertig und hört selbständig auf.

Alle bisher erschienenen Liedblätter der «Luzerner Singbewegung» können auch als Separatabzüge auf festem Papier zum Preise von 15 Rappen pro Stück bezogen werden. Die Separatabzüge enthalten die vollständige Texte und methodische Anmerkungen.

Für Bestellungen genügt die Angabe von Anzahl und Titel des betreffenden Blattes. Versand per Nachnahme. Adresse für Bestellungen: Luzerner Singbewegung, 6285 Hitzkirch LU.

Vollendete Gegenwart Gotthard Amstutz / Josef Brunner	Eine Übungsreihe	<i>Fach:</i> Sprache	<i>Stufe, Kl.:</i> 3./4. Kl.	<i>Kartei-Nr.:</i>												
1. Motivation																
<p>– Lehrausgang zum Bahnhof Gespräch im Schulzimmer, zuerst in Mundart, dann in Vollendeter Gegenwart. z. B. Wo steht der Bahnhof? Woraus besteht er? Wer ist im Büro gewesen? Wo haben die Reisenden gewartet? Was haben sie am Billettschalter verlangt? Was ist im Wartsaal aufgehängt gewesen? Wo hast du die genaue Zeit ablesen können? Wie hat sich der Zug angezeigt? Wer ist zuerst ausgestiegen? Wo sind die Leute eingestiegen? Wie lange hat der Zug gewartet?</p>																
<p>– Feststellung der Schüler: Unterstrichene Wörter, «ist» oder «hat» kommt in jedem Satz vor. – Folgende Übung steht an der Tafel:</p>																
<table border="0"> <tr> <td>Ich <i>bin gefahren</i></td> <td>Ich <i>habe gesehen</i></td> </tr> <tr> <td>Du ... gefahren</td> <td>Du</td> </tr> <tr> <td>Er</td> <td>Er</td> </tr> <tr> <td>Ich <i>bin gewesen</i></td> <td>Ich <i>habe gehabt</i></td> </tr> <tr> <td>Du</td> <td>Du</td> </tr> <tr> <td>Er</td> <td>Er</td> </tr> </table>					Ich <i>bin gefahren</i>	Ich <i>habe gesehen</i>	Du ... gefahren	Du	Er	Er	Ich <i>bin gewesen</i>	Ich <i>habe gehabt</i>	Du	Du	Er	Er
Ich <i>bin gefahren</i>	Ich <i>habe gesehen</i>															
Du ... gefahren	Du															
Er	Er															
Ich <i>bin gewesen</i>	Ich <i>habe gehabt</i>															
Du	Du															
Er	Er															
<p>– Frage: was fällt euch auf?</p>																
<p>– Feststellung der Schüler: unterstrichene Wörter, das letzte Wort ist immer gleich, sein oder haben kommt in jedem Satz vor.</p>																
<p>– Frage: der Zug pfeift, der Zug hat gepfiffen, der Zug pfiff;</p>																
<p>Wie unterscheiden sich diese Sätze?</p>																
<p>– Resultat der Diskussion: «Der Zug hat gepfiffen» steht weder in der Gegenwart noch in der Vergangenheit. Er steht in der «Vollendeten Gegenwart», d. h. er hat <i>soeben</i> gepfiffen.</p>																
2. Erarbeiten																
<p>– Wir lassen von den Schülern verschiedene Szenen spielen, zum Beispiel: am Schalter, auf dem Perron, der Kondukteur. Nach jeder Szene erzählen die Schüler in der «Vollendeten Gegenwart», was von den Kameraden gespielt wurde. – Der Lehrer schreibt kleine Sätze an die Tafel, z. B. Der Zug <i>ist</i> soeben <i>angekommen</i>. Der Zug <i>hat</i> <i>gepfiffen</i>. – Frage: Ist euch etwas aufgefallen? Beachtet die unterstrichenen Wörter.</p>																

Gegenwart Gotthard Amstutz / Josef Brunner		<i>Fach:</i> Sprache	<i>Stufe, Kl.:</i> 2./3. Kl.	<i>Kartei-Nr.:</i>
Übungsreihe zur Gegenwart				
1. Motivation				
– Pantomime				
<p>Beispiel: Der Lehrer ergreift einen Schwamm, netzt ihn, drückt ihn aus, reinigt die Tafel, legt den Schwamm zurück. Ein Schüler sagt fortlaufend, was der Lehrer tut: Sie nehmen den Schwamm, netzen ihn, drücken ihn aus, reinigen die Tafel, legen den Schwamm zurück. Der Lehrer schreibt die Tatwörter (ergreifen, netzen usw.) an die Tafel. Mehrere Pantomimen, bis etwa 15 Verben an der Tafel stehen.</p>				
<p>– Einige lesen ihre Arbeit vor. – Da wahrscheinlich viele Sätze mit arbeiten, gehen usw. vorkommen, suchen wir treffende Synonyme: <i>Gehen</i>: laufen, springen, schreiten, wandern, marschieren, schleichen, schlendern, hüpfen, reisen, rennen. <i>Arbeiten</i>: schaffen, werken, tun, machen, anfertigen, beschäftigen.</p>				
3. Einarbeiten Übungen:				
<p>3.1 <i>Was wir in der Schule machen</i> Wir – im Buche. Wir – auf die Tafel. Wir – mit Zahlen. Wir – das Einmaleins. Er – laut und deutlich. Er – eine Geschichte. Ich – ein Gedicht auswendig. Ich – ein Sprüchlein auf. Sie – auf die Fragen. Sie – ein Lied. Du – ein Haus und einen Brunnen. Wir müssen beim Erklären aufp –, zuh – und stills –.</p>				
<p>3.2 <i>Was wir in der Schule nicht machen dürfen</i> Wir dürfen mit den Kameraden nicht schw –, pl –, pla –, str – und fl –. Wir dürfen in der Schule nicht umhersch –, zum Fenster hinaus –, den Mitschüler st – und schl –, mit den Füßen – und keine Äpfel –.</p>				
2. Erarbeiten				
<p>– Wir lesen alle Tatwörter mehrmals laut. – Jeder Schüler sagt, was <i>jetzt</i> im Schulzimmer, Schulhaus geschieht. – Was macht die Mutter (der Vater) <i>jetzt</i>? (Erzählen und ins Heft schreiben lassen).</p>				

3. Einarbeiten

Übungen

3.1 Unterstreiche die zwei Wörter in jedem Satz, die angeben, daß es «Vollendete Gegenwart» ist.

Irene ist gestern in die Ferien gefahren. Zuerst hat sie den Koffer gepackt. Sie hat viele Sachen mitgenommen, Kleider, das Waschzeug, Schuhe, Naschtücher und den Schirm. Die Mutter hat sie zum Bahnhof begleitet. Ich bin auch mitgegangen. Fast hat sie vergessen, das Billett zu lösen. Dann ist Irene in den Zug gestiegen, und bald darauf ist er abgefahren.

3.2 Unterstreiche die zwei Wörter in jedem Satz, die angeben, daß es «Vollendete Gegenwart» ist.

Paß auf, nicht jeder Satz steht in der «Vollendeten Gegenwart»!

Ich bin im Zug gesessen und habe zum Fenster hinausgeschaut. Der Zug ist sehr lang gewesen. Ich habe den hintersten Wagen gesehen. Plötzlich pfeift es, und dann braust ein Zug vorbei. Ich erschrecke. Ich lehne mich zurück. Mir ist ganz schwindlig. Der Kondukteur kommt und fragt: «Ist es dir schlecht?». Ich antworte: «Nein, ich bin nur erschrocken».

3.3 Schreibe in der «Vollendeten Gegenwart»:

Wir sind am Bahnhof (stehen). Wir haben auf den Zug (warten). Schon bald haben wir ihn (sehen). Er ist immer langsamer (fahren), bis er vor uns (anhalten). Viele Leute sind (aussteigen). Ein Italiener hat den Koffer zum Fenster (hinausgeben). Sein

Freund hat ihn (abnehmen). Plumps, da ist der Koffer fast (hinfallen). Er ist schwer (sein).

Was hast du selber noch gesehen? Schreibe es auf!

3.4 Tonbandaufnahme von Bahnhofgeräuschen (evtl. auch Schallplatte). Abspielen von Sequenzen, z. B. Heranfahren des Zuges bis er anhält.

Die Schüler kommentieren unmittelbar darauf.

Um nicht immer – hören – zu gebrauchen, suchen wir einige Synonyme dazu:

Hören: wahrnehmen, ein Geräusch ans Ohr dringen, vernehmen, horchen, lauschen, die Ohren spitzen.

3.5 Setze die ganze Übung in die «Vollendete Gegenwart»:

Ich steige aus dem Zug. Viele Leute stehen am Bahnhof. Ich suche meinen Vater. Ich sehe ihn, er winkt. Ich springe zu ihm hin. Der Vater trägt meinen Koffer. Er ist schwer. Weil ich heimkomme, gibt es mein Lieblingsessen.

4. Verarbeiten

4.1 Aufsatz:

Am Schalter: Im Wartsaal. Der Kondukteur kommt. Eine Bahnfahrt.

4.2 Zeichnen:

Gemeinschaftsarbeit. Alle zeichnen gleichzeitig auf einem riesigen Langformat einen Teil des Zuges.

4.3 Lesen: Lesestück (nach Buch oder Arbeitsblatt).

3.3 Pantomime

Ein Schüler zeigt eine Pantomime, die andern beschreiben sie.

3.4 Befehle

Ein Schüler erteilt einem Kameraden verschiedene Befehle. Beispiel: Steh auf, geh ans Fenster, mach das Fenster zu, geh langsam zur Türe, mach die Türe weit auf, schließe sie leise, geh an den Platz und setze dich.

3.5 Was kann ich mit diesen Sachen machen?

Schere, Bleistift, Heft, Hand, Gummi, Kreide, Wandtafel, Etui, Farbstift, Lineal, Tinte, Finger, Pinsel, Schulsack usw.

3.6 Reimübungen

Die Tauben gurren.	Die Türen knarren.
Die Rädchen ...	Die Pferde
Die Bären brummen.	Die Kinder murren.
Die Bienen	Die Hunde
Die Kinder essen.	Die Motoren rattern.
Die Kühe	Die Fahnen
Die Hunde bellen.	Die Kinder tollern.
Die Glocken	Die Räder
Die Mücken schwirren.	Die Pferde rennen.
Die Gläser	Die Fackeln

3.7 Beobachtung (pantomimisch darstellen)

Ein Schüler schaut zum Fenster hinaus und beschreibt, was draußen geschieht. (Synonyme zu «sehen»)

sehen: beobachten, blicken, erblicken, erkennen, schauen, gucken, spähen, äugen, glotzen, stieren, schielen, einen Blick werfen.

3.8 Tabellenübung

	arbeiten	trinken	schlafen	schreiben
Ich	arbeite			
die Kinder	arbeiten			
Du	arbeitest			
Peter	arbeitet			
Wir	arbeiten			
Ihr	arbeitet			

4. Verarbeiten

Aufsatz

Wir bauen eine Hütte

Wir spielen «Schüelerlis»

Ich fahre Eisenbahn